

Einblicke in die Provinzbibliothek der Nordtiroler Kapuziner

Im vorhergehenden Artikel von Br. Gaudentius Walser wurden wir über die geschichtliche Entwicklung der Zentralbibliothek in Innsbruck informiert. In diesem Abschnitt soll nun eine Darstellung der aktuellen Situation folgen.

Um die weiteren Ausführungen verstehen zu können, ist eine Analyse des Buchbestandes der Zentralbibliothek notwendig.

Bestandsaufbau der Zentralbibliothek der Nordtiroler Kapuzinerprovinz:

Arten	Summe aus	Anzahl
Neuzugänge	Bücher anderer Konvente Bücher von Brüdern Kauf Nachlässe	ca. 1500 Bücher pro Jahr
Altbestand	Katalogisierte Bücher	Wörterbuchkatalog (ca. 16.500 Bde.) Autorenkatalog (weitere 12.500 Bde.)
	Uneingereichte Bücher	Bibliothek Innsbruck (ca. 15.000 Bücher) aufgelöste Konventbib- liotheken (ca. 30.000 Bücher) Nachlässe (ca. 5000 Bücher)
	Zeitschriften	ca. 140 Zeitschriften

Wie aus der Tabelle ersichtlich gliedert sich der Bestand in Neuzugänge und Altbestand. Letzterer macht die weitaus größere Zahl an Büchern aus.

1.) Erste und momentane Hauptaufgabe ist die **Bestandserschließung**:

Die seit 2000 eingehenden *Neuzugänge* werden per Computer erfasst (Katalogisierung). Seit Einführung des Computers in die Bibliotheksarbeit werden auch die *katalogisierten Bücher* (Altbestand) im Rahmen der Retrokatalogisierung (Rekatalogisierung) erfasst. Dabei wird insbesondere darauf Bedacht genommen, dass alle im Wörterbuchkatalog von Br. Hans Norbert erarbeiteten Informationen integriert werden.

Der Hauptgrund dafür, dass zuerst diese Bestandsschwerpunkte und nicht die in Kartons bzw. in Regale eingestellten und nicht katalogisierten Bücher des Altbestandes der Katalogisierung per Computer zugeführt werden, liegt insbesondere im Gedanken, eine vollständige Inventarisierung der Innsbrucker Bibliothek durchzuführen. Würde man andersherum vorgehen und die nicht erschlossenen Bücher zuerst für die Katalogisierung heranziehen, müsste man Buch für Buch anhand der vorhandenen Kataloge abgleichen (Dublettenkontrolle) und jeweils anschließend zusätzlich am Platz nachsehen, ob das Buch auch wirklich vorhanden ist (Zeitverlust).

Seit Beginn des Jahres 2003 erfolgt die Katalogisierung ausschließlich per Computer.

Mit Einführung des Computers in die Katalogisierung wurde im Buchspeicher gemeinsam mit Br. Hans Norbert eine **neue Aufstellungssystematik** erarbeitet, die eine Einteilung in Fachgruppen und eine Aufstellung der Bücher nach Größe bringt. Um den Wörterbuchkatalog weiter verwenden zu können, muss auf den Katalogzetteln die neue Aufstellungssignatur angebracht werden. Diese Arbeit wird vorwiegend von Hilfskräften vorgenommen.

Der Arbeitsvorgang anhand eines Beispiels:

Ein bereits katalogisiertes Buch wird aus dem Buchspeicher geholt und der dazugehörige Hauptzettel des Kataloges entfernt. Das Buch wird

per Computer katalogisiert. Im Rahmen dieser Neuerschließung wird dem Buch eine neue Standortnummer gegeben und diese auch am herausgenommenen Katalogzettel vermerkt.. Soweit vorhanden, werden bei der Katalogisierung per Computer dem Katalogisat Rezensionen aus dem Internet und Bilder hinzugefügt. Auch die Herkunft des Buches wird berücksichtigt. Halbjährlich werden dann von einer Hilfskraft die zu den Hauptzetteln gehörigen Nebenzettel dem Wörterbuchkatalog entnommen, umsigniert und schließlich wieder eingeräumt.

Seit Herbst 2002 werden die **Signaturetiketten** selbst gefertigt (ausgedruckt) und mit einem alterungsbeständigen Kleber aufgeklebt. Auch diese Arbeit wird vorwiegend von den Hilfskräften erledigt.

Seit August 2002 werden die Aufsätze der Zeitschrift „Bote der Nordtiroler Kapuziner“ (retro)katalogisiert.

Weiterhin findet einmal/zweimal pro Monat eine Ausstellung der neuen Bücher statt.

Katalogisierte Bücher seit 2000: ca. 10000.

Elektronischer Zeitschriftenkardex: Zu Beginn des Jahres 2002 wurde mit dem Bibliotheksprogramm die Möglichkeit geschaffen, den Eingang der Zeitschriften zu kontrollieren. Somit kann mit Sicherheit festgestellt werden, ob alle abonnierten Zeitschriften auch regelmäßig eintreffen.

Das **Ziel** für 2003/2004 ist das **Zugänglichmachen des Computerkatalogs per Internet** (= WEBOPAC), wobei mehrere Möglichkeiten der Realisation abzuwägen sind.

2. Weiterführung Personendatenbank:

Die 1998 begonnene elektronische Personendatenbank (überwiegend theologischer Bereich) wird fortgeführt (zur Zeit ca. 14300 Kurzbiographien).

3. Informationsaustausch:

- a) Bibliothekaretreffen der Nordtiroler Kapuzinerprovinz zur Information und Weiterbildung der Konventbibliothekare
- b) Workshop „Schriftgut/Schrifttum bei den Brüdern Kapuziner“ der Provinzarchivare und Provinzbibliothekare der KDP und PNVB (einschließlich Tschechische Kapuzinerprovinz, Kapuzinerprovinz Strasbourg-Wallonie, Zentralbibliothek und –archiv Rom) → siehe Protokoll von Br. Thomas Morus Huber IKI 33 (2003) Nr. 174, S. 43 – 47.
- c) Jährliches Treffen im Rahmen der kthB (kirchlich-theologische Bibliotheken) zum Informationsaustausch.

4. Weiterbildung:

- a) Konventbibliothekare: Bibliothekaretreffen, Publikationen im „Bote der Nordtiroler Kapuziner“
- b) Brüder, Bibliotheksbenutzer: Am 25 März veranstalteten Angelika Kramer und ich für interessierte Brüder einen Einführungstag „Internet, Email, elektronischer Bibliothekskatalog“. Von der Höhe der Teilnehmerzahl überrascht, konnte mit Hilfe modernster Technik (z.B. Beamer als Leihgabe des SLW) ein erster Überblick vermittelt werden, ehe dann die Kursteilnehmer selbst Hand anlegen konnten.
- c) Teilnahme an den Bibliothekaretagen (alle zwei Jahre) zur eigenen Weiterbildung

5. Benutzung:

- a) Schulklassen, welche die Bibliothek für die Recherche bei eigenen Projekten benützen bzw. im Rahmen des Religionsunterrichts einen kurzen Einblick in die Entstehung der Bibel anhand der in der Bibliothek vorhandenen Bibelausgaben erhalten
- b) Brüder des Konventes Innsbruck und der Provinz
- c) Studenten (z.B. Br. Ernst, Erika Nagele)

- d) Tagungen (z.B. Internet-Administratoren-tagung der KDP) und Hauskapitel

6. Vorraumumgestaltung:

Gemeinsam mit Br. Ernst und Br. Wolfgang wurde der Bibliotheksvorraum umgestaltet. Der Wörterbuchkatalog wurde dabei in den Buchspeicher integriert. Dies spart dem Bibliotheksbenutzer bei der Suche nach den gewünschten Büchern oft längere Wege. Der Zeitschriften-schrank wurde zweigeteilt und im vorderen Bereich integriert. Der Kopierer von Br. Hans Norbert, wie der übrige Fernseher und das Videogerät des Konventes Innsbruck wurden in die Bibliothek gebracht (Bibliothek als multimediales Zentrum). Vom Kapuzinerkonvent Feldkirch kam eine Pendeluhr als Leihgabe hinzu. Dem Archiv wurde eine Franziskus-Figur entnommen und im Vorraum aufgestellt. Die Tische entstammen dem Clubraum des Konventes. Durch diese Umgestaltung entstanden keine Kosten.

7. Neuzugänge

Beim Ankauf von Literatur wird insbesondere auf franziskanische und kapuzinische Druckerzeugnisse geachtet. Auch Bücher die mit der Lokalgeschichte in Beziehung stehen, Bücher die von Brüdern gewünscht und empfohlen werden und Bücher, die für die tägliche Arbeit unerlässlich sind, werden angekauft.

8. Dubletten

Sie werden mit anderen Institutionen (Kapuzinerkonventen) ausgetauscht. Nur der nicht mehr tauschbare Anteil wird nach Rücksprache beim Br. Provinzial dem Antiquar zum Verkauf angeboten. Im Rahmen des Workshop „Schriftgut/Schrifttum bei den Brüdern Kapuziner“ wurde ein vermehrter Dublettentausch der Provinzbibliotheken angesprochen.

Manfred Massani